

# Zuhörer fordern von den Sängern eine Zugabe

Matinee der Gesangsabteilung des SGV Hochdorf kommt gut an – Gospels und Oldies in der Wendelinskirche

## REMSECK

(red) – So viel Zeit muss sein: Erst nachdem er eine Zugabe gesungen hatte, durfte der Gemischte Chor des SGV Hochdorf sein Konzert in der evangelischen Wendelinskirche beenden.

Was das Wetter betraf, waren die Voraussetzungen für einen schönen Konzerttag bestens. Dennoch waren einige SGV-Sänger etwas verunsichert, wie der Verein mitteilt.

Denn da die altbewährte Umgebung, die eigene Vereinshalle, fehlte, fragten sich die Sänger, ob die Besucher auch zahlreich in die Kirche kommen würden. Doch die Zweifel zerschlugen sich in dem Moment, als nach dem Gottesdienst die Türen geöffnet wurden: Draußen standen schon viele, viele ungeduldige Gäste, um sich einen guten Platz im Innern sichern zu können.

Mit bekannten Frühlingsliedern wie „Im Frühtau zu Berge wir ziehn“ begrüßte der Chor seine Gäste – zuerst noch etwas zaghaft, dann aber immer lebhafter, weil die Anspannung sich immer mehr lösen konnte.

Der zweite Block, der sich mehr Liedern der Romantik annahm, war auch dem 200. Todesjahr von Robert Schumann gewidmet. Die Dirigentin des Chores, Elsbeth Müller, hatte



Das Repertoire ist vielfältig: die Sänger des SGV Hochdorf.

Bild: privat

sich zudem auch Literatur aus dem Bereich des Volksliedes für diese Matinee herausgesucht und mit dem Chor einstudiert.

Später traten Männer- und Frauenchor separat auf. Der „Kleine Chor“ begeisterte das Publikum mit einer neuen Chorfassung von „Que sera, sera“, das durch Doris Day in den 60er Jahren bekanntgeworden ist. Dies war auch die Überleitung zum Oldie-Block, bei dem die meis-

ten der Zuhörer mitsingen konnten.

### Klavier und Trompete

Pfarrer Thomas Ebinger gab mit seinen erklärenden Worten zum Begriff Gospel den Weg frei für Lieder aus dem Bereich Gospel und Spirituals.

Voller Begeisterung wurden die Lieder wie „Kum ba yah“ oder „Glory Halleluja“ mitgesungen und mit lautem Klatschen

begleitet. Die instrumentale Begleitung der beiden Chöre übernahm Roland Seyda am Klavier, mit Fabian Nemeček und seinem Trompetenspiel ist der Dirigentin ebenfalls ein Glücksriff gelungen. So war es klar, dass der Chor ohne Zugabe vom Publikum aber nicht entlassen wurde. Im Anschluss an die Matinee gab es im Vorhof der Kirche mit den Chormitgliedern ein gemütliches Beisammensein.